

(1760—1769) und Pavia (1769—1781) berufen wurde. Das Museum enthält die Sammlungen Spallanzanis, darunter eine große Anzahl Alkoholpräparate. Es dürfte kaum ein zweites Museum geben, das eine so große Reihe in Spiritus konservierter Insekten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufweisen kann. Einer der Museumssäle ist für Antonio Vallisneri (1708—1777) reserviert, wahrscheinlich der Sohn des 1730 verstorbenen berühmten Arztes und Naturforschers gleichen Namens. In diesem Saale befindet sich eine merkwürdige Insektensammlung, die in den Jahren 1860—1870 von Dr. Francesco Giaroli aus Reggio zusammengebracht worden ist. Sie besteht aus 14 senkrecht aufgestellten Glaskästen, je einer für Orthopteren und Hemipteren, 3 für Lepidopteren, 4 für Hymenopteren und 5 für Coleopteren, und enthält nur gewöhnliche Arten der Gegend von Reggio. Die Insekten sind aber in eigenartiger Weise montiert: jedes Stück ist mittelst Leim mit den Füßen auf einem dünnen Holzstäbchen befestigt, welches auf einem dünnen, 4 cm hohen Stäbchen von der Form eines Zündholzes ruht. Die Insekten sind also, da die Kästen aufrecht stehen, im Profil zu sehen, und je nach der Art stehen sie mehr oder weniger hoch in Marschbewegung auf den Beinen.

S. A. Neave, der Entomologe des Entomological Research Committee für Ostafrika hat das Südufer des Nyassasees bereist und dort keine Spur von der berüchtigten Tsetsefliege, *Glossina palpalis*, entdecken können. *G. morsitans* fand er aber häufig am oberen Shire und etwa eine halbe Meile landeinwärts vom Westufer des genannten Sees. Neave beabsichtigt, nach einem Besuche der Westküste des Nyassasees über Karonga durch Deutsch-Ostafrika nach Mombassa zu reisen. Der Entomologe obigen Komitees für Westafrika, J. J. Simpson, hat alle wichtigen Arztposten im südlichen und mittleren Nigeria besucht und geht jetzt über die östlichen Provinzen nach dem Norden dieses Landes. Beide Entomologen konnten über schöne Erfolge in der Bekämpfung der schädlichen Insekten berichten.

Zum Schutze gegen die Moskitos müssen die beim Bau der Madeira-Mamore-Eisenbahn in Bolivien beschäftigten Ingenieure ständig Netz-Kopfbedeckungen und Handschuhe tragen, um Kopf und Hände zu schützen. Vor Einführung dieser Maßregel herrschte unter den Ingenieuren vielfach die gefürchtete Malaria, nachher kamen nur noch selten Erkrankungen vor.

Von der „Encyclopaedia Britannica“, die auch die Entomologie im weitesten Umfange berücksichtigt, ist soeben die 11. Auflage erschienen, ein Riesenwerk von 28 Bänden, das in der einfachsten Ausgabe 460 Mk. kostet. Es ist auf dünnes India-Papier gedruckt; wodurch Umfang und Gewicht auf ein Drittel des bisherigen Volumens reduziert wurden. Abweichend von den früheren Auflagen, die, wie auch unsere deutschen Konversationslexika, in einzelnen Lieferungen oder Bänden nach einander erschienen, wurde diesmal gewartet, bis das Manuskript des ganzen großen Werkes fertig vorlag und dann erst mit dem Druck begonnen.

J. Schilsky-Berlin hat seine Sammlung paläarktischer (vorwiegend deutscher) Käfer an das Kgl. Zoologische Museum zu Berlin verkauft.

Zum Präsidenten der französischen entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1911 ist der Lepidopterologe A. Janet gewählt worden, Vicepräsident ist der Hymenopterologe I. de Gaulle.

Bei der Wahl eines Ehrenmitgliedes der französischen entomologischen Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Abeille de Perrin erhielten von den 81 abgegebenen Stimmen J. Bourgeois 40, A. Grouvelle 38 und H. W. Brölemann 2 Stimmen. Da außerdem ein weißer Zettel abgegeben war,

hatte keiner der Kandidaten die absolute Majorität (41 Stimmen), und die Wahl soll im Februar wiederholt werden.

Aus Santiago (Chile) wird der Tod von Dr. Manuel J. Rivera, Lehrer an der dortigen Normalschule, gemeldet. Pastor Slevogt in Bathen (Kurland) ist gestorben.

## Kleine Mitteilungen.

Über **zwecklose instinktive Handlungen** berichtet Dr. Aug. Thienemann (38. Jahresbericht Zool. Sekt. Westf. Prov. Ver. Wiss. Kunst 1909/10, S. 14). Eine brasilianische Köcherfliegenlarve höhlt das Mark aus einem Binsenstücke derart aus, daß das Ende noch durch Mark verschlossen bleibt, das offene Ende verschließt sie mit einem Steinchen, unter dem her aber das Atemwasser eintreten kann; zum Austritt des letzteren bohrt sie oberhalb des unteren Markpfropfens ein Loch in den Stengel. Besitzt diese Larve nun ein schon völlig hohles Binsenstück, so verschließt sie es oben und unten mit einem Steinchen, das dem Wasser Vorbetritt gewährt; gleichwohl bohrt sie dann noch instinktiv, aber ganz überflüssig das oben beschriebene Atemloch in den Stengel. Eine instinktiv zwecklose Handlungsweise finden wir auch bei den Larven gewisser einheimischer Chironomiden (Dipt.). Wenn sie sich im Boden schlammiger Gewässer eine schützende Röhre bauen, so erhöhen sie die Ein- und Austrittsstelle für den Strom des Atemwassers vulkankraterartig, da sonst bald der Eingang verstopft und der Ausgang vergrößert sein würde. Siedeln sie sich aber in klarem Wasser mit festem Boden an, wo eine solche Gefahr garnicht vorliegt, so nehmen sie gleichwohl die beschriebene instinktive Handlung vor. (Wieviel zwecklosen instinktiven Handlungen begegnen wir beim Menschen! D. Ref.) Ss.

Am 11. September 1910 mittags fand ich auf jungem Espenlaube in Myllykylä (Karelien) einen nach Larven suchenden **Eupalomus Trentepotlii Wesm.** ♀. Diese schöne Schlupfwespe ist in Schweden selten, in Finnland ward sie bisher nicht erbeutet. Felix Bryk.

**Libellenschwarm.** Ascensio Codina berichtet (Bol. Soc. Arag. IX. S. 271—273) über einen von ihm am 19. Oktober v. J. bei Mongat beobachteten Schwarm von *Sympetrum striolatum* Charp. Ob er aus Nordspanien oder Frankreich kam? Ob die den Schwarm begleitenden Staare mit ihm im Zusammenhang standen? Ss.

In Folkestone (England) fing L. W. Newman ein Stück eines Falters, den er für eine Kreuzung zwischen *Agriades Thetis* ♂ × **Polyommatus Icarus** anspricht, vielleicht auch für einen Hybriden von *A. Corydon* ♂ × *Icarus* ♀. Obwohl G. T. Bethune-Baker (The Entom. XLIV S. 38) das Tier nur für ein Farbenspiel von *Icarus* erklärt, benennt es T. Reuss (l. c. S. 4) als hybr. Newmani. Ss.

**Zwei ungewöhnliche „Redaktionsmaikäfer“.** Nach einer Reihe ungewöhnlich warmer Tage war bei Potsdam Ende November *Formica rufa* an einem sonnigen Vormittage aus mehreren Nestern zum Vorschein gekommen; wahrscheinlich stand es damit im Zusammenhang, daß eine *Potosia cuprea* f. *metallica* am 22. Dezember sich relativ munter nahe dem im Walde gelegenen Geodätischen Institut herumtrieb. Ein *Ludius cruciatus* aber, den ich heute (6. Januar) auf dem frisch gefallenem Schnee herumspazierend fand, dürfte wohl die *Potosia* an Unzeitgemäßheit des Erscheinens wesentlich übertrumpfen, umso mehr, weil seit mehr als einer Woche die Temperatur kaum über den Gefrierpunkt gestiegen war und schon seit mehreren Tagen überall Schnee liegt. B. Wanach.